

Öffentliche Verwaltung mit gutem Beispiel voran

Der Kanton Genf hat den Inländervorrang im öffentlichen Dienst bereits 2012 erfolgreich eingeführt und 2014 ausgeweitet u.a. auf die Genfer Verkehrsbetriebe. 2012 waren es in Genf noch 25 Prozent der Stellen, die durch das RAV besetzt wurden, im Jahre 2015 waren es bereits 70 Prozent. Von den rund 30 000 Stellen, die im Kanton Genf neu besetzt werden, entfallen etwa 10 Prozent auf den öffentlichen Sektor. ■

Der Kanton Zürich soll analog dem Genfer Modell Inländer bevorzugen.

Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit steigt die Anzahl Erwerbsloser kontinuierlich an. Waren beim Seco im Kanton Zürich im Februar 2012 noch 29 748 Stellensuchende gemeldet, so sind es im Februar 2017 bereits 38 748. Überdurchschnittlich angewachsen ist das Segment der Stellensuchenden ab 45 Jahren von 10 459 auf 14 278. Würde man alle Ausgesteuerten dazu zählen, läge die Anzahl der Betroffenen viel höher.

Trotzdem hat das nationale Parlament im Rahmen der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative auf einen griffigen Inländervorrang verzichtet. Die im Gesetz verankerte Lösung ist untauglich, um das inländische Potential besser zu integrieren.

Vor allem Ältere werden auf der Jobsuche diskriminiert. Aufgrund ihrer höheren Pensionskassenbeiträge werden sie als zu teuer abgestempelt. Langjährige Berufserfahrung zählt heute nicht mehr. Es trifft zudem immer mehr Topqualifizierte mit einem guten Bildungsrucksack.

Inländer zuerst. Faire Behandlung von Älteren. Den Arbeitsfrieden wahren.

AVENIR50PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

Verband Avenir50plus

Postfach 3649

6002 Luzern

Ausgefüllte Petitionsformulare einsenden bis am 15. Juni 2017 an:
Avenir50plus, 8000 Zürich

Kontakt Zürich: zuerich@avenir50plus.ch

Wir danken Ihnen für Ihre Spende

Alternative Bank AG

4601 Olten 1 Fächer

Konto: 46-110-7

IBAN-Nr. CH02 0839 0032 1466 1000 5

Öffentliche Verwaltung mit gutem Beispiel voran

Der Kanton Genf hat den Inländervorrang im öffentlichen Dienst bereits 2012 erfolgreich eingeführt und 2014 ausgeweitet u.a. auf die Genfer Verkehrsbetriebe. 2012 waren es in Genf noch 25 Prozent der Stellen, die durch das RAV besetzt wurden, im Jahre 2015 waren es bereits 70 Prozent. Von den rund 30 000 Stellen, die im Kanton Genf neu besetzt werden, entfallen etwa 10 Prozent auf den öffentlichen Sektor. ■

Der Kanton Zürich soll analog dem Genfer Modell Inländer bevorzugen.

Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit steigt die Anzahl Erwerbsloser kontinuierlich an. Waren beim Seco im Kanton Zürich im Februar 2012 noch 29 748 Stellensuchende gemeldet, so sind es im Februar 2017 bereits 38 748. Überdurchschnittlich angewachsen ist das Segment der Stellensuchenden ab 45 Jahren von 10 459 auf 14 278. Würde man alle Ausgesteuerten dazu zählen, läge die Anzahl der Betroffenen viel höher.

Trotzdem hat das nationale Parlament im Rahmen der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative auf einen griffigen Inländervorrang verzichtet. Die im Gesetz verankerte Lösung ist untauglich, um das inländische Potential besser zu integrieren.

Vor allem Ältere werden auf der Jobsuche diskriminiert. Aufgrund ihrer höheren Pensionskassenbeiträge werden sie als zu teuer abgestempelt. Langjährige Berufserfahrung zählt heute nicht mehr. Es trifft zudem immer mehr Topqualifizierte mit einem guten Bildungsrucksack.

Inländer zuerst. Faire Behandlung von Älteren. Den Arbeitsfrieden wahren.

AVENIR50PLUS

Verband für Menschen mit und ohne Arbeit

Verband Avenir50plus

Postfach 3649

6002 Luzern

Ausgefüllte Petitionsformulare einsenden bis am 15. Juni 2017 an:
Avenir50plus, 8000 Zürich

Kontakt Zürich: zuerich@avenir50plus.ch

Wir danken Ihnen für Ihre Spende

Alternative Bank AG

4601 Olten 1 Fächer

Konto: 46-110-7

IBAN-Nr. CH02 0839 0032 1466 1000 5